

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Wort und Bild“ als Substitutions-Organ der genossenschaftlichen u. emmentlichen Organisations u. amtl. Organen des Reiches. Geschäftsleitung: Dr. Walter Schulz & Verlags-Gesellschaft für Dr. Walter Schulz, Postfach 2012, Halle. Verlags-Gesellschaft für Dr. Walter Schulz, Postfach 2012, Halle. — Inverkauft einzeln am Samstag 18 Pfennig bei den Zeitungsverkäufern.

Wochensatz monatlich 2,00 RM. u. 0,50 RM. Vierteljahrsbeitrag, unregelmäßig 2,50 RM. für Halbjahr monatlich 0,50 RM. Halbjahrsbeitrag 2,50 RM. durch Postbank gebührl. 2,50 RM. bei direkter Bestellung an den Verlag 2,50 RM. — Einzelgenuss 18 Pfennig. Im Ausland: mit 50 Pfennig im Restanteil der Briefmarken. Geschäfts-Gesellschaft Dr. Walter Schulz & Co. Postfach 2012, Halle. Verlags-Gesellschaft für Dr. Walter Schulz & Co. Postfach 2012, Halle.

Schon wieder Regierungskrise in Frankreich

Chaumemps gestürzt

Die Mittelparteien unterstützen die Reaktion aus Maß gegen die Sozialisten

Das am Freitag vom Präsidenten der französischen Republik ernannte Kabinett Chaumemps ist am Dienstagabend gegen 10 Uhr von der Kammer mit 292 gegen 277 Stimmen gestürzt worden. Es blieb also mit 15 Stimmen in der Minderheit. Die Regierung begab sich bald nach der Abstimmung zum Präsidenten und überreichte die Gehörtschreiben.

Zunächst ist es gelungen, die gesamte Reaktion wie einen Mann zur Urne zu führen und das genugsam überläufer in der Gruppe der radikal-rechten, die selbst in dem Kabinett vertreten waren, zu finden. Zardius dürfte an seinem „Sieg“ aber nur wenig Freude haben, denn die Differenz zwischen der getriebenen Mehrheit und Minderheit ist so gering, daß sie morgen zu einer Minderheit für ihn werden muß, weil die 10 Kommunisten automatisch gegen jede Regierungsbildung stimmen.

Die neue französische Regierungspolitik ist eine lebensfähige innenpolitische Lage, zumal die Lebensbedingung politisch recht und links jetzt bereit steht, daß auch ein sozialistisches Kabinett unter Zardius nur schwer zu bilden ist.

politisch den Selbstzug gegen den Kommunismus fortsetzen wollte. Der dritte Interpellant, der reaktionäre Abg. Soulier, berichtete auf das Wort mit der Begründung, daß „die Wunden der Kammer teuer, die der Regierung aber ohnehin gezahlt seien“.

Nach einer Rede des radikalen Labrous, der sich gegen die Regierung stellte, trotzdem seine Fraktion durch mehrere Minister in derselben vertreten ist, erklärte Ministerpräsident Chaumemps den republikanischen Mittelgruppen, daß von ihren Stimmen das Schicksal der Regierung abhängt, und sie sich darüber klar sein müßten, daß sie durch die Zustimmung, die der Kampf angenommen habe, vor die Alternative gestellt seien, zwischen rechts und links endgültig zu wählen.

Der Sozialistenführer Léon Blum betätigte Chaumemps' Erklärung, daß sein Kabinett sich von den früheren Kabinets-Kabinetten sehr wesentlich unterscheidet und außerdem der bürgerlichen Fraktion und den Sozialisten während ihrer Beziehungen bestehen. Die sozialistische Fraktion könne sich wieder mit der Doktrin noch mit dem Programm der neuen Regierung befremden. Wenn sie sich trotzdem entschlossen habe, das

des gestrigen Tages auf die Straßen beschieben, so daß es nach der Weibung von dem Sturz des Kabinetts ähnlich wie im Juni 1926 bei dem Sturz des Ministeriums Ferriot an den verschiedenen Stellen von Paris zu Demonstrationen kam. Mit den Rufen „Nieder mit Chaumemps — hoch Lardieu!“ und Schmährufen gegen die Sozialisten durchzogen die Radikalen die Straßen. Die Polizei war den Demonstrationen gegenüber furchenlos ruhig. Gegen 11 Uhr abends wurden überall große Versammlungen eingesetzt. Den Hauptstoß richtete die Polizei gegen die Demonstranten vor dem Kammergebäude.

Wer kommt jetzt?

Die Pariser Presse bringt nach dem Sturz Chaumemps' übereinstimmend die Auffassung zum Ausdruck, daß in der Kammer weder eine rechte Mehrheit noch eine rechte Minderregierung eine tragbare Mehrheit besitzt. Zardius sei gestürzt zwar als moralischer Sieger aus der Schlacht hervorgegangen, er habe sich jedoch zu sehr exponiert, um die ihm jetzt gesonnenen Chancen jetzt sofort wieder heilen zu können. Zardius selbst hat große Schwierigkeiten, die Presse verteidigt, die Kritik, daß der Präsident der Republik heute zunächst verurteilt werde, in erster Linie Poincaré oder Briand und in zweiter Linie Barthou oder Peret mit der Regierungsbildung zu beauftragen.

Schlamm-Auswirkung in London

Die Flottenkonferenz nach sich wieder verlagert. Die Londoner Flottenkonferenz ist durch den Sturz der Regierung Chaumemps nach übereinstimmender Auffassung maßgebender Konferenzteilnehmer in eine überaus schwierige Lage versetzt worden. Mac Donald wird die Führer der einzelnen Delegationen noch heute vormittag zusammenrufen, um die weiteren Schritte zu beraten. Man rechnet, entweder werden sie verhandeln bis die französische Seite überwinden ist — ohne jedoch irgendeine Verpflichtung zu schließen — oder sie nochmals auf eine Woche zu verschieben in der Hoffnung, daß bis dahin die Annäherung einer französischen Delegation möglich wird.

Jubel der Reaktion.

Der Sturz des Kabinetts Chaumemps wurde in Paris durch Entrostübungen bekanntgegeben und riesig auf den Boulevards große Demonstrationen hervor. Die Rechte hatte ihren Anhang bereits im Laufe

Nach 12 Jahren Bolschewismus

Die Lebensmittellieferungen in Moskau

Aus Moskau wird der „Prager Presse“ berichtet, daß die neuen Lebensmittellieferungen für die nächsten Monate herabgesetzt und wie folgt festgelegt werden:

Täglich und pro Kopf 400 Gramm Schwarzbrot. (An drei Tagen im Monat darf an Stelle der Brotration ein Pfund Mehl gefahren werden.)

Am 17 Tagen im Monat 100 Gramm Brot pro Kopf.

Im Monat pro Kopf: 900 Gramm Butter (Brotbacker: 400 Gramm); 1000 Gramm Tee; 1300 Gramm Zucker; 800 Gramm Gerste; 400 Gramm Gerste (auch nur den Genossenschaftsmitgliedern); 1 Liter Spiritus für Kochzwecke.

Gier, Milch, Reis und Reis werden nur solchen Familien gewährt, die Armer unter zwölf Jahren haben.

Jeder sechs Kind erhält nun: 15 Eier im Monat, ¼ Liter Milch an 24 Tagen im Monat, 400 Gramm Mehl und 400 Gramm Butter im Monat.

Kartoffeln, Getreide und Früchte sind die einzigen nicht rationierten Lebensmittel, doch sind nur Kartoffeln leicht zu haben, Getreide und Früchte dagegen sind außerordentlich schwer erhältlich.

Begünstigt für Mehl- und Baumwollwaren?

sind ausschließlich Arbeiter, und zwar mit 4 Meter pro Familie.

Einmal alle drei Monate hat man auf den Verkauf einer Zwiebeln Anpreisung.

Esens erhalten im Monat die Arbeiter — aber nur für — 400 Gramm Getreide.

In Ausland herrscht wieder Krieg noch Hunger. Die Sowjetmacht ist seit zwölf Jahren errichtet, die Letzten des Bürgerkrieges liegen acht Jahre zurück.

Ausland ist ein Agrarland.

Nicht auszubedenken wäre die Hungersnot in der Sowjetunion, namentlich in den Städten, wenn Ausland auch nur annähernd ein solches Substitutionsland wäre, wie es Deutschland ist!

Stahlhüter bei Eisenburg. Das Bundesamt des „Stahlhüter“ teilt mit: Der Reichspräsident empfing die Bundesführer des „Stahlhüter“, die ihn über die in letzter Zeit sich häufenden Überfälle der Sinti an Stahlhüterkernbetriebe Bericht stellten.

Der „Norddeutscher“ bemerkt dazu: Wir erlauben uns die Frage: Haben die Bundesführer des „Stahlhüter“ bei dieser Gelegenheit auch darüber Bericht erstattet, daß eine Stahlhüterkernbetriebe dem Bundesamt der Rechnung kürzlich eine Quoten bereitet hat?

Gerüchte und Tatsachen.

Noch keine Verhandlung in der Reaktion.

Berlin, 25. Februar. (S.P.D.) Die Verögerung der Beratung der Young-Gehele und die Ungewißheit, die dadurch für die weiteren Verhandlungen des Reichstages entstanden ist, hat einen günstigen Nährboden für politische Gerüchte geschaffen. Aus dieser Ursache erklärt sich auch der verstärkte Auftrieb, der jetzt von der Reichspresse auf die Reichsregierung, insbesondere den Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer und auf die Regierungsparteien unternommen wird. Ohne selbst ein Ziel zu haben, möchte

Neuer Reichstagsabgeordneter.



An Stelle des verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Paul Senz wird der frühere kaufmännische Arbeiterminister Gruppe in den Reichstag eingetrag.

man doch die vorhandenen Schwierigkeiten bergsteigern und vor allen Dingen eine Verhandlung über die innerpolitischen Finanzfragen verhindern.

Besonders deutlich kommt diese Abficht in der Berliner „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zum Ausdruck. Sie behauptet, daß zur Deckung des Fehlbetrages der Arbeitslosenversicherung eine Anleihe bei dem englischen Bankhaus Schroder beabsichtigt gewesen sei, obwohl dem Reich durch den Young-Plan bis zum 1. April 1931 die Aufnahme einer ausländischen Anleihe verboten ist. Ebenso unrichtig wie diese Behauptung ist die Mitteilung, daß zwischen Zentrum und Sozialdemokraten Abreden getroffen seien mit dem Ziele, die Deutsche Volkspartei aus der Regierung herauszubringen und eine „Gewerkschaftsregierung“ zu errichten. Wenn das schwerindustrielle Wahl ungenauer erholt ist, daß die Sozialdemokratische Partei im Ausgleich des Glanz zur Vornahme der Schuldentilgung und zur Deckung des Fehlbetrages der Arbeitslosenversicherung auch die Finanzierung der leistungsfähigen Schichten durch ein „Notopfer“ verlangt, so ist das bei seiner bisherigen Stellung nicht erlaublich. Wie wenig glückliche Gründe dabei eine Rolle spielen, zeigt die Bemerkung, daß das Notopfer eine „Mittelwirtschafts-Ausgabe“, eine „Notausgleichsteuer“ sei.

Ebenso unberechtigt aber sind die Meldungen einiger Sintiblätter, die innerpolitischen Verhandlungen machten langsame, aber doch unübersehbare Fortschritte und man sei auf dem Wege zur Einigung. Da in den letzten Tagen weder Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien, noch innerhalb der Regierung über die Finanzfragen stattgefunden haben, so liegt diesen Meldungen bisher kein tatsächlicher Anlaß zugrunde. Der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer ist erst am Dienstag von einer Reise zurückgekehrt, so daß man annehmen kann, daß er

Ausputzung der Beamten

Das ganze Volk soll Opfer bringen!

Der Kampf um das Rotopfer kann nur dann zu einem Erfolg führen, wenn alle politischen und gewerkschaftlichen Arbeitnehmergruppen eine möglichst geschlossene Haltung einnehmen. Daran fehlt es leider noch. Nach einer Meinung des „Deutschen“, sollen die verschiedenen Gewerkschaften, die Träger der Rotopferbewegung sind, sich für die Bekämpfung des Rotopfers in der Weise einig sein, als die Beamten und die Arbeiter, nicht überforderten Angehörigen, mit einer vorübergehenden Beitragsleistung von 1,75 Prozent belassen. Das sollte 100 Millionen einbringen; damit läßt sich ein Rest von 150 Millionen, für den noch Deckung gefunden werden müßte.

Diese Meinung stimmt nicht. Jedenfalls kann keine Rede davon sein, daß eine Mehrheit der Arbeitnehmer für ein solches Rotopfer vorhanden ist. Die sozialdemokratische Fraktion steht nach wie vor auf dem gleichen Standpunkt wie die freien Gewerkschaften, wonach

... nur ein allgemeines Rotopfer,

niemals eine einseitige Belastung der Beamten und höher bezahlten Angestellten zur Deckung des Defizits der Arbeitslosenversicherung in Frage kommen kann. Allen Kräftein nach sind gewisse Leute noch immer nicht

von ihrer Beamtenphysiologie losgerissen, daher der Versuch, von neuem für eine einseitige Deckung der Beamten zur Deckung der Kosten der Arbeitslosigkeit Zustimmung zu machen. Zu dieser Stimmungslage gehört auch die vor einiger Tagen von dem den drücklichen Gewerkschaften nahestehenden „Allseitig-gewerkschaftlichen Zeitungsdienst“ gebrachte Nachricht, daß der Allgemeine Deutsche Beamtenbund sich nach einer Ablehnung des „Soz. Presse-dienst“ für ein Rotopfer in Form von 1,75 Prozent des monatlichen Gehalts ausgesprochen habe. Wie der „Allseitig-gewerkschaftliche Zeitungsdienst“ zu dieser Meinung kommt, ist uns rätselhaft. Weber der ADB hat etwas Dazwischen erklärt, nach hat der „Soz. Presse-dienst“ eine solche Nachricht niemals gebracht. Wir haben im Gegenteil in Uebereinstimmung mit dem ADB, und dem ADBB, ausdrücklich hervorzuheben, daß nur ein allgemeines Rotopfer in Frage kommen kann, d. h. eine Erhöhung aller höheren Einkommen durch eine Fortsetzung zur Deckung der Beiträge der Arbeitslosenversicherung. Wir haben uns von der Beamtenphysiologie nicht anstecken lassen und denken nicht daran, die Schaffung eines Ausnahmegesetzes gegen die Beamten, d. h. deren einseitige Veranlagung zur Lastenbedeckung mitzumachen, zu unterstützen. Nach unserem Dafürhalten kann es sich bei dem Rotopfer nur um Beiträge zur einseitig-entlasteten Hand, d. h. einer Erhöhung der Einkommen als auch des höheren Kapital-Einkommens erstreckt werden.

Schutz den Bergmannsinteressen

Die Sozialdemokratie verteidigt die Bergmannsinteressen

Der Reichstag hat gestern in die zweite Beratung des Bergmannsinteressen-Gesetzes eingeleitet. Das Gesetz enthält Bestimmungen über die Sozialversicherung der Bergleute. Die Sozialdemokratie hat sich für die Bergmannsinteressen ausgesprochen. Die Sozialdemokratie hat sich für die Bergmannsinteressen ausgesprochen. Die Sozialdemokratie hat sich für die Bergmannsinteressen ausgesprochen.

Die Sozialdemokratie hat sich für die Bergmannsinteressen ausgesprochen. Die Sozialdemokratie hat sich für die Bergmannsinteressen ausgesprochen. Die Sozialdemokratie hat sich für die Bergmannsinteressen ausgesprochen.

Arbeiter-Schach in Merseburg

Am 23. Februar sollte die dritte Gruppe der Arbeiter-Schach in Merseburg stattfinden. Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering.

Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering.

Das Baugewerbe vor schweren Kämpfen

Die Bauarbeiter wollen höhere Löhne. Die Bauarbeiter wollen höhere Löhne. Die Bauarbeiter wollen höhere Löhne.

Die Bauarbeiter wollen höhere Löhne. Die Bauarbeiter wollen höhere Löhne. Die Bauarbeiter wollen höhere Löhne.

Sachliche Einreden kennen keine „Opposition“

Daher ist es Wachen der Organisation. Daher ist es Wachen der Organisation. Daher ist es Wachen der Organisation.

Daher ist es Wachen der Organisation. Daher ist es Wachen der Organisation. Daher ist es Wachen der Organisation.

Sport und Spiel

Kreisversammlungen der Winterportler

Donnerstag, 24. Februar (B.). Von dem Gedanken getragen, daß die Bundeskonferenz im Arbeiter-Turn- und Sportbund eine notwendige Segenerwartung und Zusammenfassung ist, veranstaltete die Leitung des Kreisverbandes in den letzten Jahren für alle Sportarten Kreisversammlungen der Winterportler. Diese Versammlungen wurden in der Regel am Sonntag nachmittags abgehalten und waren für alle Winterportler offen.

Burg) fleißig geübt. Morgens jogten die Teilnehmer mit Genuß durch die hübschen Straßen des Ortes, um sich an den Spätingen mit der weichen Luft vertraut zu machen. Die Tagesarbeit wurde nur von einer gewöhnlichen Mittagspause unterbrochen. Es war eine harte Arbeit, die aber viel Freude bereitet. Morgens jogten die Teilnehmer mit Genuß durch die hübschen Straßen des Ortes, um sich an den Spätingen mit der weichen Luft vertraut zu machen. Die Tagesarbeit wurde nur von einer gewöhnlichen Mittagspause unterbrochen. Es war eine harte Arbeit, die aber viel Freude bereitet.

Vorstandskonferenz der Fußballer

Am Montag hatten sich die Vereinsvorsitzenden der Fußballer im „Lagerhaus“, dem Geschäftslokal der Fußballer, eingefunden. Später wurde die Tagesordnung abgelesen und es wurde über die Angelegenheiten der Fußballer diskutiert.

Die Tagesordnung umfaßte die Angelegenheiten der Fußballer. Die Tagesordnung umfaßte die Angelegenheiten der Fußballer. Die Tagesordnung umfaßte die Angelegenheiten der Fußballer.

Wasserpolo-Bereine 1923 Ammerode-Kundenverein

Am 23. Februar sollte die dritte Gruppe der Wasserpolo-Bereine 1923 Ammerode-Kundenverein stattfinden. Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering.

Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering.

Arbeiter-Schach in Merseburg

Am 23. Februar sollte die dritte Gruppe der Arbeiter-Schach in Merseburg stattfinden. Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering.

Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering.

Schach in Mandorf

Am Sonntag fanden sich gegenüber: Schach in Mandorf. Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering.

Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering.

Gockwitzer Ländchen

Die Gockwitzer Ländchen. Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering.

Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering. Die Teilnehmerzahl war sehr gering.



Blatt der Frau.



Vorsicht, Verfälschungsversuche!

Ein Sondergesetz zu Paragraph 218?

Der Geleitwort des Dr. Boetzer - Nur gesundheitliche, nicht soziale Gründe sollen Erweiterungen in der Durchführung des Schwangerschaftsabbruchs den Kampf gegen Paragraph 218 im Kampf gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung

Der Juidauer Medizinalrat Dr. Boetzer, der bereits durch seinen Geleitwort zur Sterilisation Kindererzeuger von sich reden machte, hat jetzt den gleichgeordneten Körperlichen einen weiteren Geleitwort beigefügt, das die "Regelung der Schwangerschaftsabbrüche" zum Ziele hat. Der Entwurf, der in einigen Paragraphen bereits diskutiert wird, fordert auch zu einer Kritik vom sozialistischen Standpunkt heraus. Er hat folgenden Wortlaut:

1. Die Unterbrechung von Schwangerschaften, gleichgültig, wie weit sie vorgeritten sind, darf nur in solchen öffentlichen oder privaten Krankenanstalten vorgenommen werden, deren Ärzte hierzu ausdrücklich ermächtigt worden sind. Die Ermächtigung zur Einleitung von künstlichen Früh- oder Spätgeburten erteilen die Regierungen der einzelnen Länder unter gewissen Bedingungen und auf beiderseitigen Verträgen.

2. Mit Zustimmung der Schwangeren bzw. ihres gesetzlichen Vertreters ist die künstliche Früh- oder Spätgeburt nur bei Gefahr der Mutter oder der Mutter oder dem Fetus oder beiden drohend, auf andere Weise nicht zu befehligen, ersten Gefahr.

3. Auf Verlangen der Schwangeren bzw. ihres gesetzlichen Vertreters wird die künstliche Früh- oder Spätgeburt einseitig zur Unterbrechung der Schwangerschaft durch Abtreiben, die mit sehr üblen Erbgesundheitlichen behaftet ist.

4. Bei jedem Eingriff müssen mindestens zwei Ärzte beteiligt sein. Jeder beteiligte Arzt hat über die Veranlassung zu dem Eingriff, über dessen technische Einzelheiten sowie über den Ausgang für Mutter und Kind an den zuständigen Medizinischen in doppelter Ausfertigung zu berichten. Dieser berichtet das eine Schriftstück geht Jahre lang auf und liefert das andere weiter an die Landesregierung.

5. Eingriffe und Nachbehandlung sind für Kinderheilmittel verboten. Soweit die Kosten für Kinderheilmittel nicht von Krankenkassen gezahlt werden, kommt die Staatskasse dafür auf.

6. Das Recht und die Pflicht der praktischen Ärzte, Krankenhaus- und Frauenärzte, die schon im Gange befindlichen Früh- und Spätgeburten Hilfe zu leisten, wird durch dieses Gesetz nicht berührt.

Herr Dr. Boetzer, der eine weniger symptomatische Betriebsamkeit mit gewissen Verdiensten sozialer Art verbindet, hat auch in seinem neuen Vorstoß sehr brauchbare, einen Fortschritt bringende Gedanken so sehr mit fragwürdigen Reflexionen bemengt, daß man bei Frage, ob ein solches Gesetz wirklich Besserung bringen kann, recht skeptisch gegenüberstehen muß. Zunächst befragt sich Boetzer völlig auf die sogenannte medizinische Indikation, d. h. er isoliert soziale Gründe, die unter Umständen und gerade bei der Proletariat in der Regel mitbedingen können, völlig aus und will die Schwangerschaftsabbrüche nur aus einzelnen gesundheitlichen Gründen gestattet wissen. Die mittellose Frau eines Erwerbsbeschränkten oder Erwerbslosen, der bereits die Mittel zur Aufzucht ihrer 5 bis 6 Kinder fehlen, und die mit der ganzen Familie in zwei Betten einer völlig unangenehmen Kellermwohnung wohnt, wird also auch, wenn alle primitivsten Lebensbedingungen für ein weiteres Kind fehlen, weiterhin dem Gedrängnis unterliegen, wenn die Ausübung der "schweren Gesundheitsfähigkeit" nicht für sie forciert. Ganz das zeigt die Ungleichheit des Boetzer'schen Planes, denn das A und O unseres Kampfes um einen Teilerfolg gegen den § 218 ist die Anerkennung der sozialen Indikation sein.

Die medizinische Indikation ist, wenn auch ohne ausdrückliche gesetzliche Verankerung, schon heute Gewohnheitsrecht. Im Falle der Lebensgefahr ist die Schwangerschaftsunterbrechung seit langem statthaft, und es ist mit Billigung der nicht immer sehr fortschrittlich eingestellten Ärzteschaften und unter stillschweigender Duldung der Justiz auch Gewohnheitsrecht geworden, daß bei der Kristallisation gewisser schwerer Krankheiten durch den Bestand die Unterbrechung der Schwangerschaft statthaft sein kann. Diejenige Frau, gegenüber bringt der Boetzer'sche Geleitwort lediglich die Verbesserung, daß Eingriff und Nachbehandlung für Kinderheilmittel verboten sein sollen. Eine Frage wäre dies nicht zureichend und ein

großer Fortschritt, obgleich unter Kinderheilmitteln gemeinhin nur Unterstützungsmittel verstanden und die Kosten auch für den Betriebliebenden Arbeiter noch unerträglich sein werden. Aber diesen Vorteil haben Statistiken gegenüber, die zur Vorsicht raten. Die Vereinigung des Unterstüchtens ist allein schon bedeutsam, wie denn überhaupt bei allen solchen Überlegungen die kritische Frage die ist, wer die Entscheidung treffen soll. Hier ist stets die Möglichkeit gegeben, daß die Ausführung durch unsoziale Kräfte den ganzen Sinn des Gesetzes illusorisch macht, zumal da gerade in der Volksschicht und Bekleidungsplage das "kritische" Element noch sehr stark überwiegt. Wer soll z. B. entscheiden, ob eine zu erwartende Nachkommenschaft mit diesen Erbgesundheitlichen behaftet sein wird? Ganz abgesehen davon, daß die Frage der Verantwortung noch der endgültigen, wissenschaftlichen Beantwortung entbehrt, ist hier unangenehm, so, positiv bestimmter Auslegung für Arzt und Laien geöffnet!

Ob der Justiz (gesetzliche Regelung) politischen (Blutverwandten) tatsächlich minderwertige Nachkommenschaft zur Folge haben muß, ist wissenschaftlich völlig unklar. Kampfliche Wissenschaftler bestreiten es; Rußland bestrahlt daher "Blutshame" überhaupt nicht. Andererseits wird niemand verhindern können, daß mit § 2b des Boetzer'schen Entwurfes Mißbrauch getrieben wird,

indem keine Indikation (nicht einmal die berufliche) etwas dagegen machen kann, wenn eine Frau erkrankt, genugsamgeleitet worden zu sein, und einen Mann findet, der das jagt. Doch das soll nur die Freiheit solcher Geleitwortvorschläge darun! Der Boetzer'sche Entwurf eines Sondergesetzes ist zweifellos vom besten Willen diktiert. Aber schon eine oberflächliche Untersuchung seiner Durchführbarkeit zeigt, daß der Kampf gegen den § 218 unabhängig mit dem Kampf gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung verbunden ist. Wer den Suchtschicksalen Paragraphen befehlen will — und nur das untereingeschränkte Recht auf den eigenen Körper entspricht der Idee des Sozialismus! — der muß auch die sozialen Vorbedingungen schaffen, um den legalen Abbruch seiner menschenwürdigen, allen zugänglichen Umständen möglich zu machen, der muß gleichzeitig den Kampf für die Möglichkeit der Erhaltung der Empfängnis führen, d. h. für eine nur im Zusammenwirken von öffentlichen Gesundheitsstellen und Krankenkassen unter staatlicher Förderung zu verwirklichende Geburtenregelung. Erst wenn wir die Staatsmacht erlangen, wird auch der Leib aus den unzulässigen Händen der Gegenwart befreit werden können. Um dieses Ziel zu erreichen, ist aber besonders die Aufklärung unter der Frau unverzichtbar nötig, daß es die herrschende Klasse ist, die für Leben und Fortschritt des Proletariats bedroht.



„Einmachen“, eine Wissenschaft

Mit staatlicher Genehmigung wurde in Braunschweig das Konservierungs-Lehrinstitut eröffnet. Es steht unter Leitung des Direktors Dr. Geiger, der weit über den deutschen Grenzen hinaus als Spezialist für Konservierungswissenschaft bekannt ist. Im Konservierungs-Lehrinstitut wird der Nachwuchs für Konservierungsarbeiten, Konservierungspraktiker und für geistliche Konservierungswissenschaftler ausgebildet. Wir zeigen im Bilde oben: Die Schüler bedienen eine Konservierungsmaschine. Linien-Richtungsformen werden im Laboratorium des Lehrinstituts unterzucht.

Eine Frau in hoher Stellung.



Son Stadtmagistrat von London ist Frau Dr. Randert erkrankt worden. Sie erhielt die Aufzucht über mehrere hundert Krankenbetten mit 75.000 Betten, 26.000 Rufen Pflanzepersonal und Kräfte und über einen Ausgabebetrag von 800 Millionen Mark.

haben ebenfalls nicht zu den gewünschten Erfolgen geführt. Darum ist die ACO, jetzt dazu übergegangen, mit einer Haube verfertigte Temperaturgeleiterte Spargerde herzustellen. Dabei erfolgte die Beheizung durch Kochplatten und über die Geleiterte eine Wärmeleitungsgeleiterte. In die Herdplatte ist ein Temperaturregler eingebaut, der die Temperatur des Kochraums auf einer bestimmten Höhe erhält. Dabei muß sich die Höhe der Temperatur nach Größe und Beschaffenheit des Kochens, nicht nach der Menge des eingeleiteten Kochens richten. Dadurch werden sowohl die Arbeit der Hausfrau wie auch die Wärmeleitungsgeleiterte ein automatisches Regulieren der Wärmeleiterte ein Lebetreiben und Verdampfen ausgeschlossen wird. Die Beheizung einer Kochplatte ist in sich selbst zusammengeleitet auf 2 bis 4 Stunden berechnete. Für einen Kochtopf, der 6 bis 8 Personen versorgt, würde ein Spargerd mit 2 Kochplatten von 650 Watt, einer Kochfläche von 280x460 Millimeter, bedeckt mit einer Aluminiumhaube von 350x480x280 Millimeter in Betracht kommen. Für einen kleineren Kochtopf kommen in den Kochtopf entsprechend kleinere Herd in Frage. Für diese Herde können beliebige Zöpfe zum Kochen verwendet werden; am besten sind naturgemäß diejenigen, die die Kochstellen genau bedecken. Soll nur ein Kochtopf oder zwei vor-Beleitet der Kochstellen nach oben abstrahlen, wird am besten gerichtet werden, so kann man die Haube von dem Spargerd entfernen und die Kochplatten, die jede für sich geschaltet werden können, einzeln benutzen, wodurch wiederum Stromersparnis erzielt wird.

Die zahlreichen Kocherfahrungen mit dem Spargerd haben ergeben, daß damit gegenüber den anderen elektrischen Kochherden und der elektrischen Kochplatten die Stromerparnis von 40 Prozent erzielt wird. Das ist eine Stromersparnis, wie sie bisher nur durch Benutzung der Kochplatte erreicht werden konnte.

Die Auswertungen des Paragraphen 218.

Auf Grund anonymen Anzeige einer Gesundheitsbewohnerin wurde bei der 53 Jahre alten Frau Martha Sprenger in Berlin-Charlottenburg eine Hausführung vorgenommen, nachdem die Polizei festgestellt hatte, daß sie oftmals den Besuch von jungen Mädchen empfing. Die Hausführung führte zum Funde eines kleinen Buches, in dem nach Datum und Alphabet geordnet, die Namen von mehreren hundert Mädchen eingetragen waren. Die Polizei jagte Frau Sprenger auf den Kopf zu, daß es sich hier um die Krankenliste aller besorgenen jungen Mädchen handle, die zu den je geistlich gebotenen Eingriffen vorgenommen habe. Frau Sprenger gestand und hat sich nunmehr vor dem Schwurgericht zu verantworten. Außerdem ist in Anhang erhoben worden gegen 35 der Mädchen, die sich in Ankerungsschreiben bei Frau Sprenger besahnt hatten.

Schädliches Gemütschwafter.

Während man lange Zeit der Meinung war, daß das Gemütschwafter bei der Bereitung der Gemütschwafteren sei, berichtet neuerdings der Forscher Prof. Roth über seine Untersuchungen, die zu einer entgegengeleiterten Annahme geführt haben. Im Verlauf des Kochens geht mehr als die Hälfte des in den Gemütschwafteren enthaltenen Kalziums in das Wasser über. Wird nun das Kochwasser wieder verwendet, so gelangen auch diese Mengen von Kalzium in die Speisen, wodurch aber die Gesundheit gefährdet wird, da infolge eines zu hohen Kalziumgehaltes der Speisen Blutgefäßverengungen und Blutstörungen entstehen können. Prof. Roth stellte fest, daß, seitdem es üblich ist, das Kochwasser der Gemütschwafteren zu verwenden, namentlich die Hochaltes-Veranstaltungen zugenommen haben.

Sparfüchenproblem wird aktuell

Modernes Kochen - Elektrische Spargerde - Küche ohne Herd 40 Prozent Stromersparnis - Effekt wie Kochplatte

Um der überlasteten Hausfrau bei der langwierigen Kocharbeit mehr und mehr Erleichterung zu schaffen, arbeitet die Industrie unermüdlich an der Verbesserung der vorhandenen Einrichtungen und an neuen Erfindungen. Das Hauptproblem in der Küche ist noch immer die Herausfindung der praktischen und billigen Kochmethode. Vom Kochen werden wir nicht so bald abkommen. Es werden zwar auch in den Neubauten noch Möglichkeiten zum Kochen mit Kohle geschaffen, aber der Hauptstrom des Herdes stromt der elektrisch und der Gasherd und der meist auf dieselbe Weise beheizte Elektrofen ein. Den Gastöcken wird gegenüber den elektrischen Kocherentwürfen oft der Vorzug gegeben, weil sie bislang im Gebrauch viel Parfümer waren als die entsprechenden elektrischen Einrichtungen. Die elektrische Industrie hat inzwischen elektrisch daran gearbeitet, diesem Uebelstand abzuwehren, und nach den neuen elektrischen Kochherden ist das sehr gut gelungen. Ein Spiegel auch für die moderne Junggeleiterte

wird, indem der alleinlebenden Frau ist ein solcher elektrischer Spargerd vorzuziehen, weil er sehr wenig Raum einnimmt und durch die Bedienung mit der Kochhaube der Eindruck des Herdes verschwindet. Bildung hatte man meist die getrockneten Kochplatten, bei denen nach dem Anlösen mittels elektrischer Parallelschaltung eine Fortschaltung mit verbinderntem Stromverbrauch eingeschaltet wurde. Gerade der weiteren Eingliederung des Stromverbrauches bei der Fortschaltung geht die Hauptarbeit der Konstrukteure. Man verlegte nun zunächst, Kochstellen und Kochgut unter eine Haube zu stellen, um die Wärme festzuhalten. Bei einer bestimmten Temperatur unter der Haube wurde dann nach dem Anlösen mittels elektrischer Parallelschaltung die Fortschaltung eingeschaltet. Man verlegte nun zunächst, Kochstellen und Kochgut unter eine Haube zu stellen, um die Wärme festzuhalten. Bei einer bestimmten Temperatur unter der Haube wurde dann nach dem Anlösen mittels elektrischer Parallelschaltung die Fortschaltung eingeschaltet. Man verlegte nun zunächst, Kochstellen und Kochgut unter eine Haube zu stellen, um die Wärme festzuhalten. Bei einer bestimmten Temperatur unter der Haube wurde dann nach dem Anlösen mittels elektrischer Parallelschaltung die Fortschaltung eingeschaltet.



Veranstaltung des „Vereins“... Annahme des Abkommens...

Verbesserung des Omnibusverkehrs

Anlässlich der Abstimmung des Jahresplans hatte die Merseburger Omnibusgesellschaft...

Veränderung des Jahresplans

geführt haben, ein. Nach den Erfahrungen seit Einführung des Omnibusverkehrs...

Neu einbezogen sind die Gasse-Verkehr und Meuselau

Die Meuselauer beliebte Ausflugsgaststätte ist, gestützt auf die Eintragung...

30-Minuten-Verkehr

Neu eingeführt ist der Kurzstreckenverkehr. Die Fahrpläne sind in drei Zeilen...

Die Linien werden folgendermaßen fahren: Linie 1: Hainichen - GutsMuths -...

Restenplanungen, Invaliden-, Alters- und Berufsträger werden am 1. März...

Kreis Quersdorf

Groß-Mücheln Rundschau

Mücheln, den 25. Februar.

Am 21. Februar wurden in der Weidestraße Mücheln 475 männliche und 10 weibliche...

Die Kreisführerin ist jeden Sonntag, vormittags von 9 bis 12 Uhr...

Anlässlich des gemachten Abtrags von Schülern und Schülerinnen...

Quersfurter Kreistag

Deutschnationale, Nazis und Demokraten besetzen sämtliche Amtsvorsteherposten

Quersdorf, den 26. Februar.

Über den Verlauf der Kreistagsitzung ist noch zu berichten: Der Nationalsozialist Gyme...

Entwurf der sozialdemokratischen Kreisorganisation

Entwurf der sozialdemokratischen Kreisorganisation auf Aufnahme eines Verzeichnisses von Reichsberufungsstellen...

große Wohnungsnot

und hat darum, daß hoch von sozialen Gebahren leiten zu lassen und dieser Art...

Donnerstag, den 27. Februar, findet in der Turnhalle der Realschule...

Die Zahlung der Beersrenten für März findet am 27. Februar von 8 bis 12 Uhr...

In die mit Wirkung vom 1. April d. J. an neu errichteten Beherrennenschaften...

Brandenburg. Gemeindevertreteritzung. Die SPD-Gemeindevertreter...

meinschwerdand genützt wurden. Dermann Kreistag...

Saalkreis

Neuer Geist auf dem Lande.

Weth, 24. Februar.

Die neu gewählte Gemeindevertretung hat in die Schuldeputation die Gemeindevorsteher...

Da unsere Schule wohl in der Länge der größte ist...

aufstellte, wurde er vom Santrat zur Ordnung gestrichen. Dittler begründete...

Diesem Antrag wurde stattgegeben. Die Abstimmung über den SPD-Antrag...

Ein weiterer Antrag der SPD und SPD-Kreisorganisation...

wurde von dem kommunikativen Abgeordneten Gyme begründet...

am 26. Februar. Es wies gleichzeitig auf die Vorarbeiten...

an die Kreisorganisation an. Der Antrag wurde einstimmig...

und hat darum, daß hoch von sozialen Gebahren leiten zu lassen...

Antrag auf Bewilligung von 100 000 Mark abgelehnt. In erster Sitzung...

Es wurden gewählt die Mitglieder für das Kreis-Jugendamt...

ausgeschlossen. Die Bürgerlichen besetzten sämtliche Amtsvorsteherposten...

Der Antrag wurde von dem Nazi Gyme, welcher vor kurzem...

1. Der Antragsgegenstand von Stöbich noch möglich...

2. Bei event. Vertagung der Kreisgrenzen darauf zu prüfen...

Der Antrag wurde von dem Nazi Gyme, welcher vor kurzem...



Die stets gleichbleibende CIGARETTE 4/3

Wahldemagogie des Bürgertums:

Weshalb verschwand das Kelbraer Aktienpaket?

Zu dem mysteriösen Verschwinden und Wiederauftauchen der Kelbraer Aktien
Verantwortungsloses Wahlmanöver der Bürgerlichen zur Verhinderung einer Linksmehrheit

Was einem anderen Mitbürger, der, wie bei folgenden Wahlmanövern ja, in dem Treiber der Stadt Kelbra ein Verbrechen nach, erdacht wird über das unglückliche Verschwinden und Wiederauftauchen eines der 32 000 Aktienpakete...

Kelbra, den 26. Februar.

Um die mysteriöse Angelegenheit aufzuklären, wollten wir uns nachsehen:

Im Stadtparlament Kelbra registrierte die Anfang 1919 eine Rechtsmehrheit. Von da an eine Linksmehrheit. Als der pensionierte Bürgermeister Siebing sich am 1. September 1924 in dem Rufstand versetzen ließ, wurde von der SPD, der aus dem Kreise als Schwerebeschädigter zurückgekommene Magistratsrat Franzke als Bürgermeisterei-Kandidat aufgestellt.

Um seine Wahl zu hinterziehen, wurden von den Bürgerlichen alle Mittel in Bewegung gesetzt.

Es wurde schließlich so weit getrieben, daß ein Einzelpartei mit den Bürgerlichen sein Bündnis niederlegte, wodurch die Beschlüssenfähigkeit des Stadtparlamentes herbeigeführt und Neuwahl erzwungen wurde. Die Bürgerlichen behaupteten u. a. immer wieder, der pensionierte Bürgermeister habe Franzke zu seinem Nachfolger empfohlen, während in Wirklichkeit die SPD, aus vollständig eigener Initiative Franzke als Kandidaten aufgestellt hatte.

Angesichts der kommenden Stadtverordnetenwahl wurde dann

von den Bürgerlichen eine Forderung gestellt, die sich kaum überdauern ließ.

Vor allem gegen den unglücklichen nach Weisburg bezogenen pensionierten Bürgermeister — obwohl bürgerlicherseits nicht nur am 2. November 1924 versucht war, ihn zur Jurisdiktion seines Pensionierungsverfahrens zu bewegen, sondern auch am 3. November 1924 versucht wurde, die SPD-Mitglieder zu bestimmen, das Pensionierungsverfahren abzulehnen, um Siebing als Bürgermeister zu befehlen. Es wurde auch sehr gegen die vierjährige Finanzpolitik der Linksmehrheit zu Felde gezogen. Es sollte auf alle Fälle erreicht werden, die Linksmehrheit zu brechen und dadurch zu verhindern, daß Franzke Bürgermeister wurde.

Die Stadtverordnetenwahl war am 3. Mai 1925 und endete mit einer Rechtsmehrheit.

Als schwerstes Verbrechen im ganzen Verlaufe wurde zwei Tage vor der Wahl das Verbrechen festgestellt, die bei der Wahl gestrichen 32 000 Aktienpakete der Stadt Kelbra in die Hände von auswärtigen Personen verschwinden und mit ihm die Beschlüssenfähigkeit der Stadtverordnetenversammlung zu verhindern.

Was man bürgerlicherseits mit dem monatlichen Beschlüssenfähigkeit erhofft hatte, wurde in Erfüllung gegangen: von den Linksmehrheitern hatte sich ein Teil nach rechts geschlagen. Wundert mußte man sich nur, daß weder Franzke noch den anderen Ratgeberbeamteten von dem angebliehen Fehlen der Aktien etwas gesagt wurde. Der selbstretende Bürgermeister und der Kandidat schwiegen sich ab, bis auch sie es an Wohlgefallen von anderer Seite erfuhr. Die Möglichkeit, aufzurufen zu werden, den pensionierten Bürgermeister kommen zu lassen, um durch ihn Front gegen die Beschlüssenfähigkeit zu machen, war verfehlt worden.

Erst nach dem Wahltage wurde Siebing von Magistrat in Kenntnis gesetzt. Er kam „fort“ und machte die Behauptungen machen, daß die Aktien tatsächlich fehlten. Er deutete an jenem Tage wiederholt darauf hin, daß die Aktien seinerzeit in einem Karton angefertigt seien, daß sie dauernd in demselben gelagert seien, konnte aber diesen Karton, obgleich er — wie man sich denken kann — alle Treuhandverpflichtungen eingehend durchsuchte, nicht auffinden.

Der Staatsanwalt wurde in Kenntnis gesetzt.

Ein von ihm gegen „Unbekannt“ eingeleitetes Ermittlungsverfahren wurde, nachdem alle für die Treuhand-Verwaltung verantwortlichen Personen vernommen waren, wieder eingestellt.

Das Aufgehobenerfahren wurde in die Wege geleitet, die Aktien für traftlos erklärt und die Stadt erhielt schon im Jahre 1926 neue Aktien in dem Maße ausgefertigt. Damit war für die Öffentlichkeit die Sache erledigt, denn die Stadt war nicht gefädelt, sie hatte neue Aktien.

Widrig erlobt war aber die Angelegenheit in anderer Auswirkung.

Bei allen Wahlen hat sich seit 1919 stets eine Linksmehrheit ergeben, sowohl vor dem 3. Mai 1925 als auch nachher, bis jetzt, nur in dem einen Falle am 3. Mai 1925 nicht.

Das angebliehen Fehlen der Aktien hat dazu wohl am meisten, vielleicht ausschließlich beigetragen. Die Stadtparlamenten sind dadurch die ganze Zeit hindurch von dem ihnen gebührenden Range verdrängt gewesen.

Jetzt nach fünf Jahren ist festgestellt, daß die Aktien sich im Trezor befinden.

Wo waren die Aktien Anfang Mai 1925? Diese Frage beschäftigt nunmehr die Öffentlichkeit. Wir bemühen uns um Aufklärung und teilen zunächst folgendes mit:

1. Die Aktien sind 1913 bei Gründung der Rhyfahnen-KG, übernommen worden. Der Gegenwert belief sich in den Jahren 1913 bis 1915 in vier Raten durch den Rentanten Schuchardt aus der Stadtkasse bezahlt, die Aktien sind im Jahre 1915 von Weisburg nach Kelbra in einem Karton geliefert worden.

2. Der in der Stadtkasse veranlagte Kaufsumme mußte und ist geschäftsmäßig jedes Jahr erneut in die neuen Geschäftsbücher der Stadtkasse eingetragen worden, wobei dem Rentanten Schuchardt immer der Kassen geführt wurde, daß der Gegenwert des Betrages als Aktien im Trezor der Stadtkasse vorhanden sein muß.

3. In den Geschäftsbüchern der Rhyfahnen-KG sind in Weisburg wurde vor

jeder Generalversammlung eine Bescheinigung eingereicht.

In welcher Rendite Schuchardt schickte, daß die betreffenden Aktien sich im Trezor der Stadtkasse befinden,

und zwar sind von Schuchardt solche Bescheinigungen ausgestellt am 20. Dezember 1913, 22. Dezember 1917, 6. März 1920, 31. März 1922, 11. Mai 1923, 4. Juli 1924.

4. In den Geschäftsbüchern der Rhyfahnen-KG ist am 15. Mai 1922 auch eine Mitteilung der Stadtkasse, unterzeichnet von dem Rentanten Schuchardt, eingereicht, die Nummer 1511 bis 1592 trug.

5. Rentant Schuchardt hat sich Anfang Mai 1925 dahingehend geäußert, er habe die Aktien überhaupt nie gesehen.

Nach diesen Bescheinigungen, die sich auch aus den Akten der Stadtgesellschaft ergeben, könnte man also zu der Vermutung kommen,

daß die Aktien Anfang Mai 1925 lediglich deshalb nicht vorhanden waren, um durch das

Besten derselben die Rhyfahnen zu beschaffen und dadurch eine Linksmehrheit bei der Stadtverordnetenwahl zu verhindern.

Soweit wollen wir jetzt noch nicht gehen. Es ist aber zunächst einmal notwendig, daß sich die in der Stadt wiederum im Stadtparlament in der Mehrheit befindlichen Linksparteien, sowie die Ausschüssebehörde mit der Frage beschäftigen, was zu geschehen hat, wenn ein Rentant 32 000 Aktien für angekauft hat, durch seine Bescheinigungen 11 Jahre lang jenes Jahr an Vorhandensein des Gegenwertes der 32 000 Aktien, also der Aktien, erinnernd war.

wenn er das Vorhandensein der Aktien im Trezor beständig bescheinigt hat und dann ... anfragt: er habe die betreffenden Aktien nie gesehen.

Bei einem solchen Vorgehen werden wir der Wahrheit von Anfang Mai 1925 schon etwas näher kommen.

Wirkung von 700 000 explodierten Handgranaten



Vor einigen Tagen explodierte in der Nähe Klens ein Munitionslager. Circa 700 000 Handgranaten gingen gleichzeitig in die Luft und stützten 9 Soldaten. Der Schrapnell der Explosion.

Die größte Strohhutfabrik der Welt verbrannt.

Sechs Todeopfer.
In einer Fabrik in Szwed in der Grafschaft Söderbärke über 150 Arbeiter beschäftigt, brach am Dienstag kurz nach Beginn der Arbeitszeit ein Brand aus, der mehrere Arbeiter das Leben kostete. Da das Gebäude bereits wenige Minuten nach dem Ausbruch der Feuers in Flammen geht, war, von der Rettung der in den obersten Stockwerken arbeitenden Personen nur mit großen Schwierigkeiten zu bemerken.
Zahlreichen Arbeiterinnen war infolge der schnellen Ausbreitung des Feuers der Rückzug durch die Holzgänge abgeschnitten, was zu panischen Szenen führte.
Der Strohhutfabrik war sechs Menschenopfer gefordert. Unter einer Tischnähmaschine fielen drei Arbeiterinnen, ein Mädchen und ein Knaben, die neben den Geschädigten seine Wohnung, einen Todestod fanden. Er starb mit Verletzung seines Kopfes und fand ihn hier mit einem Herzschlag tot am Boden. Der alte Herr ist wegen finanzieller Schwierigkeiten in den Tod gegangen.

Selbstmord eines Bankiers.

Der 75 Jahre alte Bankier Ernst Schaffert machte gestern seinem Leben ein Ende. Schaffert betrieb im Hause Schilderstraße 2 ein Bank- und Wechselgeschäft. Weltweit nachmittag hörte der Kassenbeamte, der neben den Geschäftsräumen seine Wohnung, einen Selbstmord. Er eilte damit sofort zum Hof seines Hauses und fand ihn hier mit einem Herzschlag tot am Boden. Der alte Herr ist wegen finanzieller Schwierigkeiten in den Tod gegangen.
Das Amt gegen Graf Christian zu Stolberg rechtssträflich.

Das Amt gegen Graf Christian zu Stolberg rechtssträflich.

Stolberg, den 26. Februar.
Wie von unserer Seite mitgeteilt wird, haben sowohl die Staatsanwaltschaft wie auch Graf Christian zu Stolberg ihre Berufung zurückgezogen. Das Urteil gegen Graf Christian, der wegen fahrlässiger Zündung seines Hauses zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist damit rechtskräftig geworden. Ob der Beurteilte Berufungsrang empfängt, wird das Gericht noch zu beschließen haben. Zurzeit befindet sich Graf Christian in Freiheit.
Schweres Verbrechen in Berlin. Gegenüber dem Bahnhof Völkische Straße-D 1 bei Berlin ließ ein Motorrad gegen einen mit Eisen beladenen Lastwagen, Motorabheber und Beschützer, die der Kraftwagen überfuhr, werden getötet. Ein Feuerwehrmann wurde bei dem Verbrechen, das Auto zu heben und die beiden Verwundeten, durch ein Juristengutachten des Lastwagens schwer verletzt.

Millionen, die keiner haben will

Berechnete Vermögen im Deutschen Schockamt - Anbetobene Werte auf 10 000 Konten - Wenigsten, die ihr Vermögen auf dem Gedächtnis verlieren

Werte im Gesamtbetrag von 4 Millionen Pfund Sterling ruhen in den Kästen des Deutschen Schockamts, die sich Jahr für Jahr um mehr als eine Viertelmillion erhöhen.

weil passivste Erben und Verpfändeten verfallen, ihre Ansprüche geltend zu machen.

Dies wird durch amtliche Auswertungen bestätigt, die jedoch nicht den Gesamtbestand, der nicht abgelebten Vermögen darstellen. Dieser Betrag unerschöpflicher Dividenden ist preislos außerordentlich hoch, erklärte ein Beamter des Schockamts dem Berichterstatter eines Londoner Blattes. „Allein die Bank von England wäre imstande, sämtliche ausstehende Angaben zu machen. Wenn sie es unterläßt, die betreffenden Aufstellungen zu veröffentlichen, so geschieht es deshalb, weil sie nicht durch solche Veröffentlichungen eine Wonne von unbetobenen, wenn nicht gar fälschlichen Ansprüchen aus allen Teilen des Landes auslösen will.“ Der verordnete Sir Oswald Hamilton hat einmal erklärt, daß von insgesamt 68 000 Vrieten, die von der Bank von England verschickt wurden, am die Zahl der von Rente, aber deren Konten verfallen zu unterrichten, 12 700 mit neuen Adressen versehen, wieder hinausgeschickt werden konnten.

Anbetobene Werte im Gesamtbetrage von 8 Millionen Pfund Sterling verteilen sich auf 10 000 Konten, von denen 4 über mehr als 10 000 Pfund lauten.

Wie kommt es nun, daß so viele Leute, die wertvolles Eigentum besitzen, es vollständig verfallen lassen? Ein Grund ist darin zu suchen, daß viele Wertpapierbesitzer ins Ausland gehen und stattdessen wieder etwas von sich hören lassen. Dann gibt es aber auch Leute, die infolge von Krankheit oder wegen hohen Alters vergessen, daß sie Renteneinsteiger sind, und es gibt Hunderte von

Personen, die es unterlassen, in ihrem Testament ihre Depots zu erwähnen.

Ein überraschendes Fall dieser Art kam vor einigen Jahren vor. Ein Herr, der ein Einzelhändler, die im Alter von 30 Jahren in Paris in die Welt gekommen war, und die, obwohl sie 56 000 Pfund Sterling in Renten und mehr als 20 000 Pfund angelegte Dividenden besaßen hatte, beständig Geld von ihren Verwandten borgte. Er ergab sich dabei die überraschende Tatsache, daß der beständig in Geldverlegenheiten stehenden Grafen die umfangreichen Depots auf der Bank vollständig aus dem Gedächtnis verschwunden waren.“

Sanditenkampf im Krankenzimmer

Drei Chitagoer Verbrecher drangen nächtlich über die Feuerleiter ins Deutsche Diakonissenheim von Chitago ein und führten in das Zimmer, in dem ein anderes Mitglied der Chitagoer Unterwelt, Franz Merziane, krank im Bett lag. Die Sanditen gaben auf Merziane, mit dem sie verfeindet sind, mehrere Schüsse ab. Der Angegriffene, der in Erwartung eines Ueberfalles einen geladenen Revolver unter dem Kopfkissen bereit gehalten hatte, erwiderte das Feuer. Schließlich wurde der Kranke im Bett von mehreren Angeln getroffen. Als Merziane und Schweißern ins Zimmer kamen, fand man Merziane bewußtlos auf. Mit vorgeschalteten Revolver sogleich die eingehenden Sanditen zurück. Unter den Strahlen, die die Schlegelzeit gebürt hatten, entfiel eine fürchterliche Panik.

Sonderbare Nachs.

In Berlin-Neukölln verursachte am Montagabend ein betrunkener Mann einen Brand, dem er selbst zum Opfer fiel. Der Mann kam gegen 11 Uhr abends vollkommen betrunken nach Hause und begann mit feinen Zerstörungen einen Brand. Von diesem in sein Zimmer gestoben, schloß er sich ein. Obwohl bemerkt die Wirtin die Rauchschwäbe, die aus dem Zimmer des Mieters strömten. Die Feuernachricht traf, war das Zimmer ausgebrannt. Man fand den Mieter später tot auf seinem Bett liegend. Die Leiche war völlig verfault.

In die Wäsche gefallen. Ein fürchterliches Ende fand ein Bauer des westfälischen Drees Brodit. Er fiel von einem Heubinder hinab und unglücklichvermerkte direkt in eine unentsetzliche Heuschreckenschicht. Die Weiser durchdrängte die Leiche des Bauern und verzögerte sein Verfall; er verrotete.

Für Augenklärer



Brillen-Schmidt
53 Große Ulrichstraße 53
nabe Schulstraße

Mitarbeiter

und 10 Augen aber nur einen.
Wenn Sie ohne Anstrengung
Dienst tun, ist dies nicht der
Fall, helfen meine Brillen.
Lassen Sie Ihre Augen bei mir prüfen, und
erinnern Sie mir das Rezept des Augenarztes.
In jedem Falle wird Ihnen durch meine Foto-
optiker eine Abstrichung der Jenner Feinheit
se alle jede Bewegung, jedes Glas so angepasst,
daß Ihr Sehen beantwortet wird.

Bereins-Kalender

Der Leiter des SPD-Sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Stadt-Parteibüro...

Halle

613. Nord. Witwen-Vereinigung... 613. (Grunde Süd.) Donnerstag...

Aus dem Bezirk

Größte Kappe... 613. (Grunde Süd.) Donnerstag...

Lehrer

Lehrer... 613. (Grunde Süd.) Donnerstag...

Kammer

Kammer... 613. (Grunde Süd.) Donnerstag...

Werktag

Werktag... 613. (Grunde Süd.) Donnerstag...

Wieder

Wieder... 613. (Grunde Süd.) Donnerstag...

Wieder

Wieder... 613. (Grunde Süd.) Donnerstag...

Wieder

Wieder... 613. (Grunde Süd.) Donnerstag...

Wieder

Wieder... 613. (Grunde Süd.) Donnerstag...

Wieder

Wieder... 613. (Grunde Süd.) Donnerstag...

Wieder

Wieder... 613. (Grunde Süd.) Donnerstag...

Wieder

Wieder... 613. (Grunde Süd.) Donnerstag...

Wieder

Wieder... 613. (Grunde Süd.) Donnerstag...

Wieder

Wieder... 613. (Grunde Süd.) Donnerstag...

Wieder

Wieder... 613. (Grunde Süd.) Donnerstag...

Stadttheater
Oper, Schauspiel, Ballett...
20 - 22 1/2 Uhr
22 - 23 1/2 Uhr

Walhalla
Feeling Lighter Tag
Ballett-Aktivität - Lerna
Schneewittchen

Wegen Umbau
bleibt unser Geschäft!
Donnerstag, den 27. Februar 1930
geschlossen
Wiedereröffnung
Freitag, den 28. Februar, vormittags 10 Uhr

Tapeten, Dekorationen
Polstermöbel
Anarbeiten und Modernisieren
von Polstermöbeln aller Art

RAKETE
Eintrittsgeld u. volle Zeche
Freitag, den 28. Februar, 8 Uhr

Henny Porten
Die Königin des deutschen Films und der Tragödie
kommt Donnerstag persönlich
Die Herrin und ihr Knecht

Am Riebeckplatz
Gr. Ulrichstraße 51
CT

Zoologischer Garten
10. Symphonie-Konzert
Leitung Benno Plitz

Frau Dr. med. Scharfe
Gustav-Hertberg-Str. 9
Sprechst. 10-11 und 4-5 Uhr

Illustriertes Gartenbuch
Verheirateter
Stilvolle Bücher

HAMBURG-AMERIKA LINIE
KANADA
Nächste Passagier-Abfahrten

AUSWANDERER
Halle a. d. S. im Roten Turm

Die neuen Straßen
Verlag „Volksblatt“
Große Märkerstraße 6

Fisch-Woche
in Halle a. S.
23. Febr. bis 1. März 1930

FrISChe FISChe
Räucherfische
Fischmarinaden

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold

Stempel
Kubans, Halle a. S.

Diogenischer Verein
Halle

Stempel
Kubans, Halle a. S.

Diogenischer Verein
Halle

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold

Stempel
Kubans, Halle a. S.

Diogenischer Verein
Halle

Stempel
Kubans, Halle a. S.

Diogenischer Verein
Halle

Das Buch
ist in den Händen des Verkehrs-angestellten

ein unentbehrlicher Führer

Weber
Diplom-Optiker

Asthmakranke!

Hausierer
12 Monate Kredit

Schlafzimmer
Teilzahlung

Eichmann & Co.

Verlangen Sie Liste

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg